

# Wirklich schon 10 Jahre UNO?

Autor(en): **Schäfli, Roland**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **138 (2012)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-913167>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Schmarotzer



WILLY BLASER

**Wirklich schon 10 Jahre UNO?**

Was, Sie wussten nicht, dass die Schweiz UNO-Mitglied ist? Aber ja doch. Das ist wie mit diesen Buchclubs, so schnell ist man Mitglied, ohne dass man das wusste, und bezahlt für eine Leistung, die man gar nicht wollte. Im Tessin hat man bis jetzt nicht verstanden, warum die Fortsetzung der UNO so lange auf sich warten lässt. Wer UNO sagt, muss ja auch irgendwann DUE sagen. Unser eigener Joseph Deiss war ja sogar einmal Präsident der UNO. Das war in dem Jahr, als man von der UNO überhaupt nichts mehr hörte. Und Micheline Calmy-Rey? Die hatte praktisch Job-Sharing mit der UNO (nichtsdestotrotz mussten wir den ganzen Lohn entrichten). Spricht man in der UNO deshalb Schweizerdeutsch? Natürlich nicht. Chinesisch ist die Amtssprache. Da der Sitz in der Welschschweiz liegt, kommt das für uns allerdings aufs selbe raus.

Nun ist die UNO bekanntlich ein Völkerbund, deren Völker in der Schweiz so stark präsent sind, dass man sich überlegt, Asylzentren anzulegen. Wozu ist dieser Verein, der in der Schweiz von denselben Vorzügen eines Vereins profitiert wie die FIFA, denn eigentlich gut? Im Kampf gegen den Terrorismus? Den Rütli-Bomber mussten wir allein

überwältigen. Um im UN-Sicherheitsrat mitreden zu können? Der ist so hilflos wie die Sicherheitsabteilung von Mühleberg. Um international mehr Freunde zu haben? Der Fa-

**Wortschatz****Fledermaus**

Von Pro Natura zum Tier des Jahres 2012 gewählt, ist sie nun keine graue Maus mehr: das gefährdete Braune Langohr, die Fledermaus (der Wortherkunft nach eine Flatter-Maus). Lümmelt sie nicht in einem Fledermaussessel rum, hängt sie kopfunter in Laub- und Mischwäldern. Möglicher Weise ist die Unschuld vom Lande nicht weit, ein Ausdruck, der durch die Operette «Die Fledermaus» von Johann Strauss bekannt wurde. Wir wünschen ihr viel Glück, damit es nicht der-einst heisst: Aus die Maus. MAX WEY



NEBIPEDIA

cebook-Account ist kostenlos. Um dieselben Kompetenzen wie die anderen UNO-Mitglieder zu genießen? Die UNO hat gar keine Kompetenzen; sie kann warnen, aber nicht einschreiten. So was haben wir selbst schon mit der SIK-Sicherheitskommission. Also, bleiben wir lieber neutral. So können wir alle Mitgliedsstaaten mit gutem Gewissen mit Waffen beliefern. Leider haben wir aber soeben die letzte Kündigungsfrist verpasst, womit sich die Mitgliedschaft automatisch um 10 Jahre verlängert. (rs)

**Zug um Zug fusionieren**

Die grösste Firma der Schweiz wird noch grösser: Glencore und Xstrata gehen zusammen. Die Bergbau-Firmen sind, logischerweise, in den Bergen der Innerschweiz angesiedelt und haben, anders als die dortigen Zweitwohnungsbesitzer, wenig Raumbedarf, da ihre Mitarbeiter in Briefkästen wohnen. Die Standortgemeinde hat den Wunsch geäussert, die neue Firma möge sich gut integrieren und sie schon mal zum Neuzuzügerabend eingeladen, während der Männerchor und der Feuerwehrverein ebenfalls auf neue Mitglieder hoffen. Was darauf hinweist, dass die meisten Schweizer gar nicht wissen, was diese Firmen eigentlich unternehmen.